



Putas Vírgenes – Kunst von Claudia Barbera

Das Amerikahaus München zeigt in Kooperation mit frau-kunst-politik e.V. und dem Sozialreferat der Stadt München bis zum 20. Mai 2023 „Putas Vírgenes – Kunst von Claudia Barbera“, eine Ausstellung über den Kampf von Frauen gegen Gewalt und Missbrauch in einer patriarchalischen Gesellschaft.



Putas Vírgenes. Apocalipsis.
©Claudia Barbera

Denken Sie an vier Frauen in ihrem Leben. Wären wir in Lateinamerika, ist oder war statistisch gesehen laut einer Studie der „Economic Commission for Latin America and the Caribbean (ECLAC)“ der UN (Quelle: <https://www.cepal.org/en/pressreleases/eclac-least-4473-women-were-victims-femicide-latin-america-and-caribbean-2021>) eine dieser Frauen ein Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt.

Der Schutz vor sexualisierter Gewalt ist auch Teil von Außenministerin Annalena Baerbocks Initiative für eine feministische Außenpolitik. Denn Frauenrechte, so Baerbock, sind auch ein „Gradmesser für den freiheitlich demokratischen Zustand unserer Gesellschaften“ (Quelle: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/feministische-aussenpolitik/2551358>). Schutz und die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen sieht Baerbock als Voraussetzung für nachhaltigen Frieden und Sicherheit in der Welt. Mit ihrer Ausstellung „Putas Vírgenes“ (Übersetzt: „Jungfräuliche Huren“) setzt sich auch die Künstlerin Claudia Barbera für diese Belange ein. Denn ihre Werke stehen für die Freiheit der Frauen über ihren eigenen Körper und gegen sexistische Gewalt.

Zwischen Unschuld und Erbsünde

Barbera zitiert dabei kreativ die Ikonografie der Jungfrau Maria und Frömmigkeitspraktiken der christlichen Tradition. Diese verfremdet sie durch anonyme Erlebnisberichte von Frauen und Dissidentinnen, die sie auf kolorierte Leinwände stickt. Dabei nutzt die Künstlerin Fotografien, die in den Kirchen von Quito, Ecuador, entstanden sind. Jede „Putas Vírgenes“ ist ein Objektbuch in Form eines Triptychons oder Altarbildes. Mithilfe verschiedener Praktiken wie Fotolithografiertechnik, Kaltnadelradierung und Ätzradierung auf Baumwollpapier werden die Aussagen betroffener Frauen quasi in die Bilder eingebrannt, ähnlich wie der Missbrauch und die Gewalterfahrung in die Erinnerungen der Opfer.



Barberas Stimme resoniert in den Geschichten der anderen

Mit ihrer Kunst arbeitet die Chilenin auch ihre eigene Familiengeschichte auf. Eine Familie unter dem Einfluss der patriarchalischen, katholischen Pinochet-Gesellschaft, die sie als Raum voller Zensur, Schweigen, Seufzen, Gebeten und Liedern beschreibt.

Künstlerin bietet kostenlosen Workshop an

Begleitend zur Ausstellung wird Künstlerin Claudia Barbera am Samstag, 25. Februar 2023, einen kostenlosen Workshop anbieten, in dem Teilnehmende ihre Erfahrungen mit geschlechtsspezifischer Gewalt mithilfe von Stickereien zum Ausdruck bringen können. Barbera wird dabei auch auf die konkreten Zusammenhänge zwischen religiösem Brauch und frauenfeindlicher Praxis in Chile eingehen. Infos zum Workshop und den weiteren Veranstaltungen finden Sie unter www.amerikahaus.de.

Öffentliche Vernissage

Die Ausstellung ist in Partnerschaft mit der Organisation frau-kunst-politik e.V. und dem Sozialreferat der Stadt München entstanden und steht unter der Schirmherrschaft der dritten Oberbürgermeisterin der Stadt München, Verena Dietl. Sie wird am Freitag, 24. Februar 2023, um 19 Uhr eröffnet. Dr. Meike Zwingenberger (Geschäftsführerin der Stiftung Bayerisches Amerikahaus) und Stadträtin Gudrun Lux werden die Besucher*innen begrüßen und Künstlerin Claudia Barbera wird in die Ausstellung einführen, die bis zum Samstag, 20. Mai 2023, im Amerikahaus München zu sehen ist. Der Abend wird musikalisch vom ViVace Più Ensemble begleitet. Der Eintritt ist frei.

Zeichen:

3.226 (ohne Leerzeichen), 3.701 (mit Leerzeichen)

Weitere Informationen

Über Claudia Barbera

Claudia Barbera wurde 1984 in Valparaíso, Chile geboren. Nach ihrem Bachelor in Freier Bildender Kunst an der Universidad de Viña del Mar, Chile, absolvierte die Künstlerin ein Auslandsstipendium (DAAD) an der Fachhochschule Trier und kehrte für einen Diplomabschluss in Freier Bildender Kunst und Pädagogik nach Chile zurück. Sie ist Mitglied diverser Künstlerkollektive in Chile und Deutschland und arbeitet derzeit als Lehrerin für Bildende Kunst an der Komunumo-Schule und unterrichtet Illustration am



Instituto Profesional Arcos in Chile. Sie ist außerdem aktiv an der Schaffung künstlerischer Projekte in der Region beteiligt.

Ausstellung: Putas Vírgenes – Kunst von Claudia Barbera

Ausstellungsdauer: Samstag, 25. Februar 2023 bis Samstag, 20. Mai 2023

Ausstellungsort: Amerikahaus München, Karolinenplatz 3, 80333 München. Eintritt frei.

Öffnungszeiten: Mo.-Do.: 10-17 Uhr, Fr.: 14-20 Uhr, Sa.: 10-18 Uhr. Sonntags und an Feiertagen geschlossen.

Vernissage: Freitag, 24. Februar 2023, 19 Uhr

Grußworte: Dr. Meike Zwingenberger (Stiftung Bayerisches Amerikahaus), Stadträtin Gudrun Lux

Einführung: Claudia Barbera, Künstlerin

Musikalische Umrahmung: ViVace Più Ensemble

Veranstalter: Stiftung Bayerisches Amerikahaus in Kooperation mit frau-kunst-politik e.V. und dem Sozialreferat der Stadt München

Bildmaterial

Ausgewählte Bilder in Druckqualität stehen für die Illustration Ihrer Berichterstattung zum Download bereit:

https://drive.google.com/drive/folders/1miVqBko4UGNGN4w9UWEdef2_cIKxNdhx?usp=sharing